

Berichte aus dem Entomologischen Museum Dietfurt				
Arthrotaxonomie	Nr. 1, 2023	1-17	Dietfurt a.d. Altmühl	ISSN

Wiederbeschreibungen und neue Synonymien altweltlicher Hispinen (Coleoptera: Chrysomelidae: Cassidinae)

MARCUS WÜRMLI

Abstract

Redescriptions and New Synonymies of Old World Hispines (Coleoptera: Chrysomelidae: Cassidinae). The author discusses the role of intraspecific variability in several genera, e.g., *Eurispia*, *Gestronella*, *Agoniella*, *Dactylispa* and *Diclidispa*. He states the synonymy of the genus *Lasiochila* with *Estigmaena*, and *Lasiochila bicolor* Bhasin 1950 is given a new name: *Estigmaena assamensis*. Ten species names fall in synonymy, namely *Dactylispa. haeckelii* Gestro 1902 = *Dactylispa feae* (Gestro 1888), *Dactylispa nandana* Maulik 1919 = *Dactylispa paronae* (Gestro 1890), *Dactylispa pallidissima* Gestro 1910 = *Dactylispa con luens* (Baly 1889), *Dactylispa elegantula* (Duvivier 1892) = *Dactylispa monticola* (Gestro 1890), *Dactylispa mon-tivaga* (Gestro 1898) = *Dactylispa monticola* (Gestro 1890), *Dactylispa vulni ica* Gestro 1908 = *Dactylispa atkinsonii* (Gestro 1897), *Diclidispa pallida* (Guérin 1841) = *Diclidispa pallescens* (Guérin 1841), *Diclidispa pavidula* (Weise 1901) = *Diclidispa pallescens* (Guérin 1841), *Thoracispa brunni* Weise 1904 = *Thoracispa dregei* Cha-puis 1875 and *Platypria parva* Chen et Sun 1964 = *Platypria fenestrata* Pic 1924. Additional descriptions with figures are given for twelve species: *Dactylispa horni*, *D. singularis*, *D. gonospila*, *D. basalis*, *D. spectabilis*, *D. minuta*, *D. paronae*, *D. con luens*, *D. monticola*, *D. clavata*, *D. pungens* and *Cassidispia mirabilis*. *Eurispia normalis lamingtona* Gressitt 1957 is given a new status as an independent species.

Key Words: Coleoptera, Chrysomelidae, Cassidinae, Hispines, taxonomy, new synonymy, redescription

Einführung und Material

Die wichtigsten Studien zu dieser Arbeit führte ich im Jahr 1975 am Museum G. Frey in Tutzing (MFT, heute c/o Naturhistorisches Museum Basel, siehe SPRECHER-UEBERSAX ET AL., 2013) und während eines vierzehntägigen Aufenthalts am Museo Civico di Storia Naturale Genova (MCSNG) durch. Dann musste die Arbeit daran aus privaten Gründen fast fünf Jahrzehnte ruhen. Erst heute kann ich sie durch neue Beobachtungen im Entomologischen Museum Dietfurt (EMD) ergänzen und nunmehr veröffentlichen. Für die genauen Autorenzitate verweise ich auf den Katalog von STAINES, 2015. Die Abbildungen sind untereinander nicht maßstabgetreu.

Die Gattungen *Estigmaena* Hope 1840 und *Lasiochila* Weise 1916

Die Arten der Tribus Anisoderini lassen sich nur schwer voneinander abgrenzen. Leider verfügen wir kaum über größere Reihen, die uns Auskunft geben könnten über die innerartliche Variabilität. Aber auch die Abgrenzung der Gattungen wird immer schwieriger. Die Merkmale, die wir

bisher zur Unterscheidung von *Estigma* und *Lasiochila* verwenden, erscheinen häufig. Das Mentum zeigt keinesfalls bei allen Arten eine eindeutige Form, sechseckig bei *Estigma* und fünfeckig und langgestreckt bei *Lasiochila* (cf. WÜRMLI, 1975) – ganz abgesehen davon, dass dieses Merkmal sehr schwer zu beobachten ist und oft einen Eingriff verlangt, der bei den wenigen Museumstieren nicht gerechtfertigt erscheint. Auch der Vorderrand des Halsschildes – ausgeschnitten oder nicht – lässt keine eindeutige Unterscheidung zu. Bei *Lasiochila imitans* Uhmann 1951 (EMD) und bei einem Exemplar, das ich provisorisch als *Lasiochila parallela* (Chapuis 1876, MFT) bestimme, ist zum Beispiel ein leichter Ausschnitt gegeben. Die Rippen auf den Flügeldecken bieten ebenfalls keinerlei Handhabe zur Trennung. Und schließlich kann man auch vom Habitus her die beiden Gattungen nicht unterscheiden. Deswegen halte ich *Lasiochila* Weise 1916 für ein Synonym von *Estigma* Hope 1840 (**nov. syn.**).

Leider hat diese Zusammenlegung auch noch eine nomenklatorische Konsequenz. Die bisherige Art *Estigma bicolor* Bhasin 1950 muss wegen *Estigma bicolor* (Pic 1924) (beschrieben als *Lasiochila bicolor* Pic 1924) in *Estigma assamensis* **nom. nov.** umbenannt werden.

Die Gattung *Eurispia*

Die Systematik dieser Gattung bleibt weiterhin verworren, obwohl ich mittlerweile von vielen Arten auch deutlich mehr als ein Exemplar untersuchen konnte. Das erste Problem besteht darin, dass man nur Typen trauen kann, nicht aber Bestimmungen anderer Forscher und oft noch nicht einmal den eigenen! Das zweite Problem ist – wie bei vielen Hispinen – das Ausmaß der Variabilität innerhalb der Populationen bzw. Arten. Man kann zwei extreme Positionen vertreten: Es gibt entweder nur wenige variable Arten, oder fast jede Population bildet eine eigene Art. Nach meiner Erfahrung stehen innerhalb vieler Gattungen polymorphe neben monomorphen Arten. Den Grad der Variabilität muss man für jede Art stets neu bestimmen. Dazu braucht man aber unbedingt größere Stichproben. Diese sind aber fast nie zu bekommen, sofern es sich nicht um Schädlinge handelt. Bei *Eurispia* erschienen bisher die Fortsätze am Ende der Flügeldecken („Flügeldeckenschwänze“) als wichtiges Kriterium zur Unterscheidung der Arten. Bei *E. vittata* Baly 1858 (MCSNG, 4 Ex., Fundort: „Warata, Tasmanien“) nehmen sie aber recht unterschiedliche Gestalt an (Fig. 1): einmal dicker, einmal schmaler, und deren Umrissformen stimmen kaum überein. Auch die Punktierung des Halsschildes variiert innerhalb gewisser Grenzen. Erstaunlicherweise erscheint die Färbung der Tiere konstant. Auch bei *E. simplex* Blackburn 1892 (MCSNG, Fundort: „Darling Range, Lea 1909“) sind die Deckenschwänze eher variabel (Fig. 2). Zum Vergleich sind noch je ein Deckenschwanz der Arten *E. nigripes* Blackburn 1892 (MCSNG, Fundort: „S’ Austral., Blackb.“, Fig. 3), *E. major* Blackburn 1888 (EMD, Fig. 4) und *E. albipennis* (Germar 1848) (MCSNG, Fig. 5) dargestellt. Übrigens ist die *E. normalis lamingtona* Gressitt 1957 (MFT) keineswegs eine Unterart, sondern eine eigenständige Art (**nov. stat.**), die mit der *E. normalis* Baly 1869 morphologisch nicht näher verwandt ist.

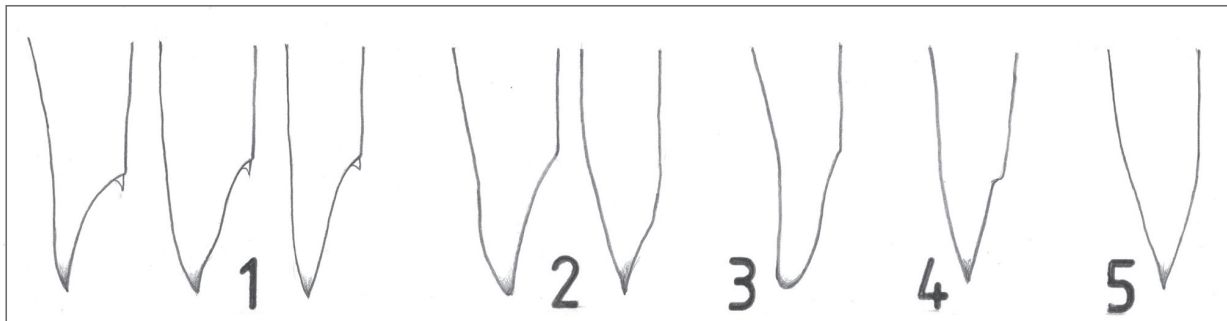


Fig. 1-5: Flügeldeckenenden von 1 *Eurispia vittata*, 2 *Eurispia simplex*, 3 *Eurispia nigripes*, 4 *Eurispia major*, 5 *Eurispia albipennis*.

Fig. 1-5: Posterior end of left elytron of 1 *Eurispia vittata*, 2 *Eurispia simplex*, 3 *Eurispia nigripes*, 4 *Eurispia major*, 5. *Eurispia albipennis*.

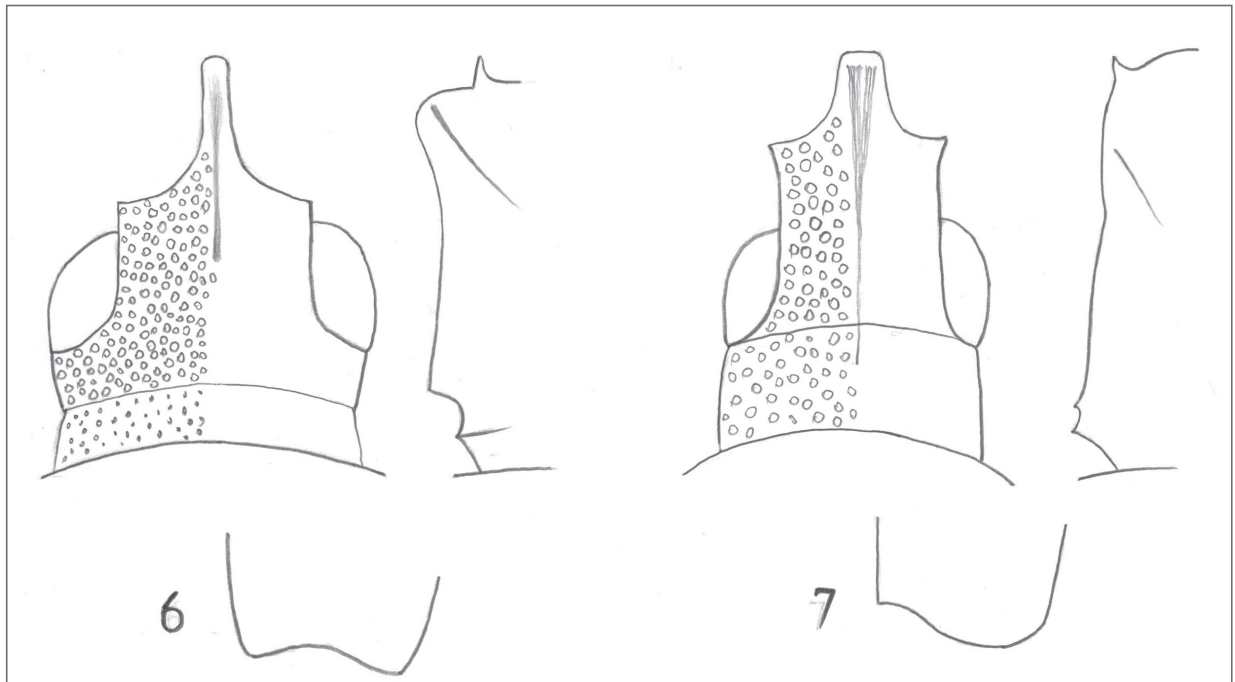


Fig. 6-7: Kopf, linke Halsschildseite und Ende der rechten Flügeldecke von 6 *Gestronella lugubris*, 7 *Gestronella valida*.

Fig. 6-7: Head, left side of prothorax and posterior end of right elytron of 6 *Gestronella lugubris*, 7 *Gestronella valida*.

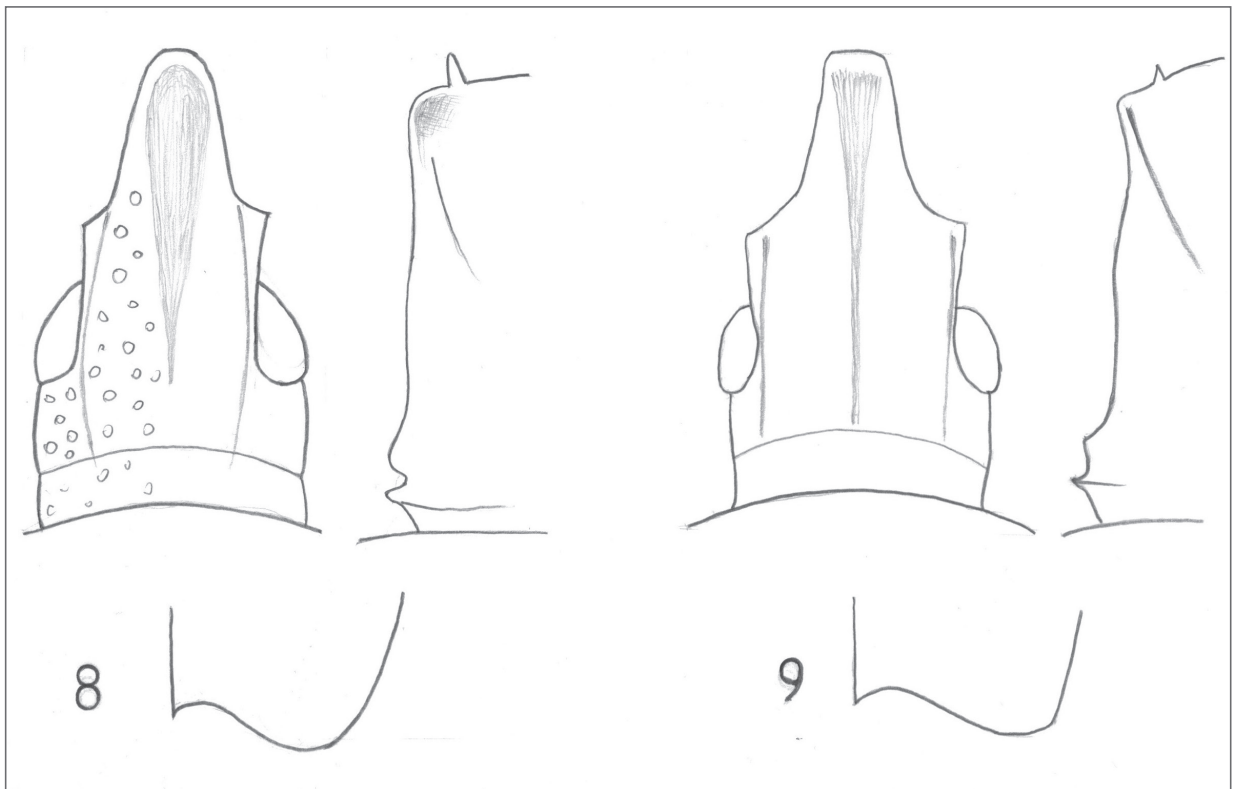


Fig. 8-9: Kopf, linke Halsschildseite und Ende der rechten Flügeldecke von 8 *Gestronella convexicollis*, 9 *Gestronella obtusicollis*.

Fig. 8-9: Head, left side of prothorax and posterior end of right elytron of 8 *Gestronella convexicollis*, 9 *Gestronella obtusicollis*.

Die Gattung *Gestronella*

Von den vier Arten *G. lugubris* (Fairmaire 1890), *G. valida* (Fairmaire 1897), *G. convexicollis* (Fairmaire 1897) und *G. obtusicollis* (Fairmaire 1897), alle im MCSNG, habe ich Zeichnungen des Kopfes, der linken Halsschildseite und des Flügeldeckenendes angefertigt (Fig. 6-9). Ein Bestimmungsschlüssel der sechs Arten dieser rein madegassischen Gattung könnte wie folgt beginnen:

1. Tier ganz schwarz, glänzend. 8 Fühlerglieder. Rostrum ziemlich lang *G. lugubris*
- Tier nicht ganz schwarz, rot- bis gelbbraun mit schwarzen Längsstreifen 2
2. Halsschild konisch, Seitenränder mehr oder minder gerade mit geringen Einbuchtungen, ohne hervortretenden Vorderwinkel. Tier dunkel. 2. und 4. Intervall mit einer hellbraunen Rippe. Halsschild dunkelrotbraun mit schwarzem Mittelstrich. Ende der Flügeldecken schwanzartig. Kopf dicht punktiert *G. valida*
- Vorderecke des Halsschildes deutlich vorspringend.
..... *G. centrolineata, convexicollis, latirostris*

Die Gattung *Agoniella*

Um Klarheit zu bekommen im Gewirr der Namen und Arten, habe ich die Aedeagi von vier Arten untersucht (Fig. 10-13): *A. longula* (Gestro 1917), *A. banksi* (Weise 1910), *A. strandi* Uhmann 1955 und *A. vandepollii* (Gestro 1897). Die Aedeagi der drei erstgenannten Arten sehen sich äußerst ähnlich und bieten kaum eine Handhabe für eine sichere Artbestimmung. Da die Unterschiede in der Flügeldeckenskulptur ebenfalls sehr gering sind, eröffnet sich die Möglichkeit, dass diese drei Arten zu einer einzigen vereinigt werden müssen. Sie müsste dann *A. banksi* heißen. Nur *A. vandepollii* (det. Uhmann, MFT) steht abseits mit einer klar kenntlichen Form des Aedeagus. Er ist vorne zugespitzt, nicht abgerundet und weist eine basale Einschnürung auf, die den erstgenannten drei Arten fehlt.

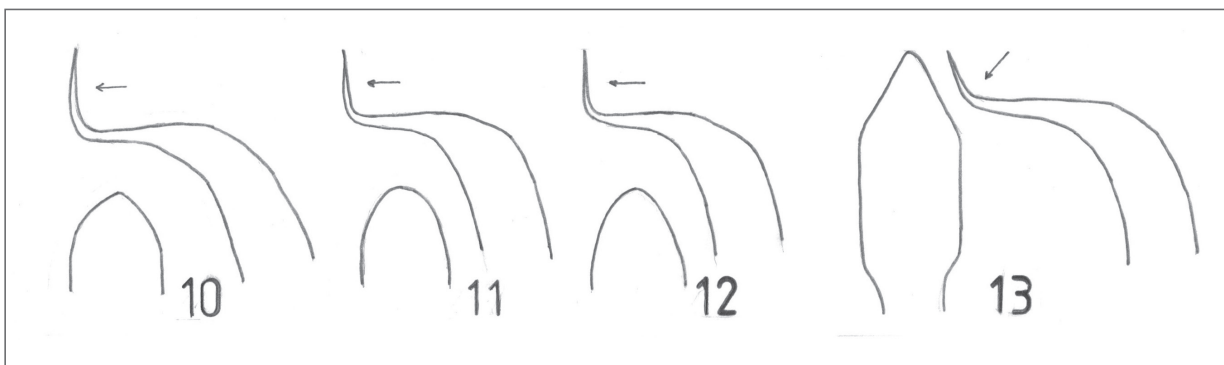


Fig. 10-13: Seitliche Ansicht des Aedeagus und Aufsicht (Pfeil) auf dessen Spitze bei 10 *Agoniella longula*, 11 *Agoniella banksi*, 12 *Agoniella strandi*, 13 *Agoniella vandepollii*.

Fig. 10-13: Lateral view of aedeagus and frontal view (arrow) on the end of aedeagus in 10 *Agoniella longula*, 11 *Agoniella banksi*, 12 *Agoniella strandi*, 13 *Agoniella vandepollii*.

Dactylispa cariana (Gestro 1890)

Ich konnte ein Exemplar in den Sammlungen des MCSNG mit dem Fundort „Carin Chebà 900-1000 m L.Fea“ untersuchen. Dabei zeigte sich, dass die Merkmale von *D. cariana* zwanglos Platz finden in der Variabilität der vielgestaltigen und weit verbreiteten *Dactylispa spinosa* (Weber 1801). So bestätigt sich die bereits 1976 von mir postulierte Synonymie: *Dactylispa cariana* (Gestro 1890) = *Dactylispa spinosa* (Weber 1801).

***Dactylispa haeckelii* Gestro 1902**

Laut Originalbeschreibung lag R. Gestro nur ein Exemplar vor. Das eine Tier in den Sammlungen des MCSNG mit dem Fundort „Ceylan 1200 m Dr. Moff 05“ konnte ich untersuchen. Es wird die folgende Synonymie festgestellt: *Dactylispa haeckelii* Gestro 1902 = *Dactylispa feae* (Gestro 1888), **nov. syn.**

***Dactylispa horni* Gestro 1902**

Das laut Originalbeschreibung einzige Tier mit dem Fundort „Nalanda D. Horn 1901“ konnte ich im MCSNG untersuchen. Die Art verdient eine ergänzende Beschreibung:

Tier insgesamt ziemlich breit, Länge : Breite (ohne Dornen) rund 1,7. Färbung der Oberseite ganz ocker, von heller bis rötlich ocker, die Spitzen der Scheibendornen schwarz, deren Höfe aber rotocker. Von den restlichen Dornen sind nur deren äußerste Spitzen schwarz. Unterseite des Körpers einfarbig ocker. Halsschild mit zwei schwärzlichen kleinen Flecken. Fühler ziemlich kräftig und kurz. Die Fühlerglieder zeigen unter sich die Längenverhältnisse 6:3:4:3,5:4:3:4,5:3:3:3:4. Die Fühlerglieder sind gegen das Ende der Fühler zu leicht verdickt. Halsschildvorderrand mit drei Dornen (Fig. 14), Halsschildseitenrand ebenfalls mit drei Dornen (Fig. 15), wobei der dritte von den ersten beiden fast abgesetzt ist (2+1). Halsschild weit, aber grob punktiert, in den Punkten ohne Haare. In der Mitte des Halsschildes bleibt eine längliche kleine Fläche frei von Punkten, diese wirkt aber nicht glänzend. Punkte auf den Flügeldecken deutlich, ziemlich grob und regelmäßig, in den Punkten ohne Haare. Flügeldeckenintervalle nicht rippenartig erhaben, bloß im 4. Intervall ist eine Andeutung davon gegeben. Scheibendornen der Flügeldecken nicht sehr lang, mit ziemlich stark verbreiterter Basis (Fig. 16), diese seitlich etwas zusammengedrückt. Es sind folgende Scheibendornen vorhanden: II 1, 2, 4, 5; IV 3, 4, 5; VI 2, 3, 4, 5; VIII 4, 5, alle ungefähr gleich lang, nur IV 4 kürzer. Die gegenseitige Lage der Dornen am Flügeldeckenabfall zeigt die Fig. 17. Zu den genannten Scheibendornen treten in den geraden Intervallen einige wenige Zusatzdörnchen, besonders auf dem Flügeldeckenabfall. Die Dörnchen I 3, 4 fallen ziemlich groß aus. Ferner 3 Dörnchen längs dem Schildchen, 3-4 Schulterdornen. Rand der Flügeldecken sehr breit (0,12-0,14 mm), deutlich abgesetzt, bis zum Hinterwinkel mit 8 bis 9 flachen, nach hinten gekrümmten Dornen (Fig. 18), dazwischen kleine Dörnchen. Hinterrand der Flügeldecken mit acht viel kürzeren Dornen ohne Zwischendornen (Fig. 19). Beine ohne Auffälligkeiten, Schenkel ohne Zähnchen.

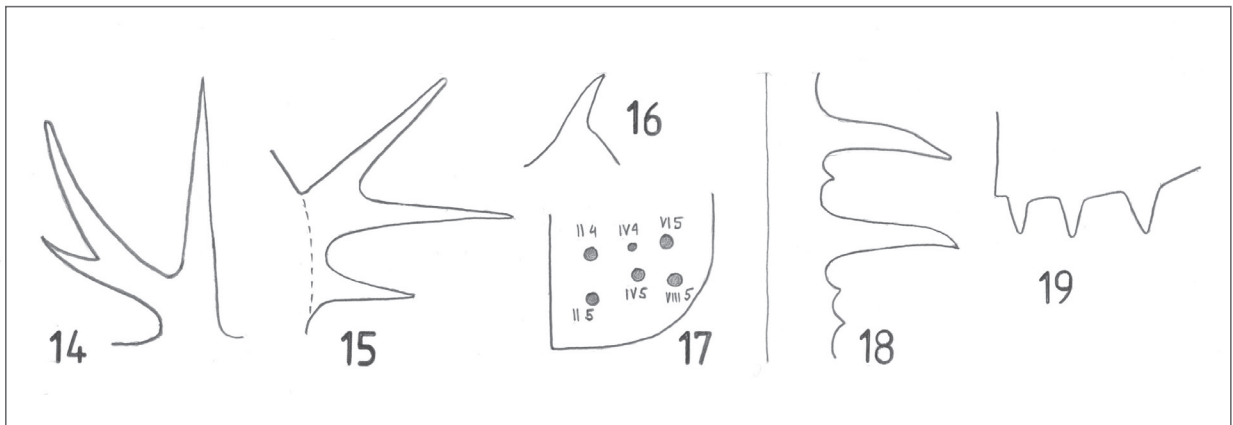


Fig. 14-19: *Dactylispa horni*, 14 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht; 15 Seitenranddornen des Halsschildes, Dorsalansicht; 16 Scheibendorn der Flügeldecken, Seitenansicht; 17 Lage der wichtigsten Dornen am Hinterende der Flügeldecken; 18 Seitenrand der rechten Flügeldecke; 19 Hinterrand der rechten Flügeldecke.

Fig. 14-19: *Dactylispa horni*, 14 front spines of prothorax, lateral view; 15 lateral spines of prothorax, dorsal view; 16 spine on the disk of elytron, lateral view; 17 position of the major spines at the posterior end of elytron; 18 lateral margin of right elytron; 19 posterior margin of right elytron.

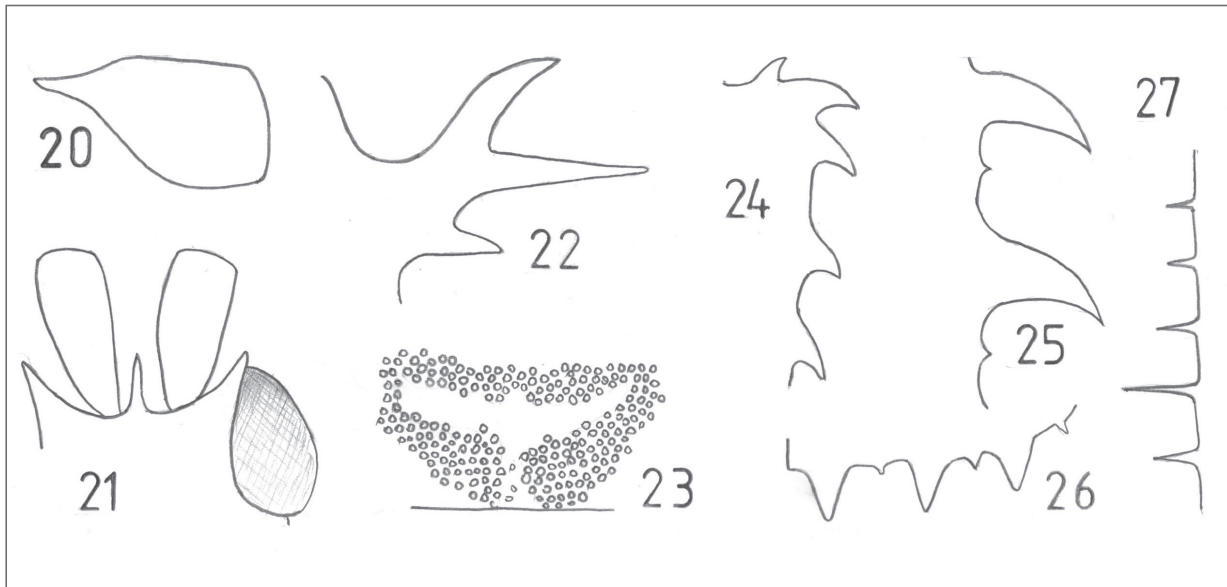


Fig. 20-27: *Dactylispa singularis*, 20 letztes Fühlerglied; 21 Kopf mit Rostrum, von oben; 22 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben; 23 zentrale erhabene und glänzende Fläche mitten auf dem Halsschild; 24 Schulterdornen; 25 Seitenrand der rechten Flügeldecke; 26 Hinterrand der rechten Flügeldecke; 27 Dornen auf der Unterseite des Vorderschenkels.

Fig. 20-27: *Dactylispa singularis*, 20 last antennomere; 21 head with rostrum, dorsal view; 22 lateral spines of prothorax, dorsal view; 23 impunctate raised central area on the prothorax; 24 humeral spines of right elytron; 25 lateral margin of right elytron; 26 posterior margin of right elytron; 27 spines on the ventral side of anterior femur.

***Dactylispa singularis* (Gestro 1888)**

Ein Exemplar im MCSNG trägt den Fundortzettel „Bhamò Birmania Fea 1896“, Obwohl ihm kein Typenzettel beigegeben ist, liegt die Vermutung nahe, dass ihm Typenstatus zukommt. Gestro hat in seiner Erstbeschreibung nicht angegeben, wie viele Tiere ihm vorlagen. Die Art erscheint mir berechtigt zu sein, so dass sich eine ergänzende Beschreibung anbietet:

Ganzes Tier schwarz, auch Beine und Unterseite, Flügel blauschwarz, der metallische Ton deutlich erkennbar. Länge knapp über 7 mm, Länge : Breite 2,0. Fühler dick, Fühlerglieder überall ungefähr gleich dick, merkwürdige Längenverhältnisse mit 7:4:11:5:4:3,5:5:4:3:3:2. Das dritte Fühlerglied übermäßig lang, das letzte auf merkwürdige Weise zugespitzt (Fig. 20). Ein weiteres Tier dieser Art in Naturhistorischen Museum Basel zeigt allerdings ausgeglichene Längenverhältnisse und auch ein weniger auffälliges Endglied, so dass man zum Schluss kommen muss, dass unser Typus in gewisser Hinsicht ein abnormes Exemplar darstellt. Kopf normal, Wand zwischen den Fühlern jedoch wie ein Stachel (Rostrum) stark hervorspringend (Fig. 21). Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt. Vorderrand des Halsschildes mit einem starken Dorn, Seitenrand mit drei eher kurzen Dornen (Fig. 22). Halsschild auf der Scheibe dicht und sehr grob punktiert, Punkte aneinanderstoßend. In jedem Punkt befindet sich ein sehr langes, weißes, feines Haar. In der Mitte des Halsschildes bleibt eine glänzend schwarze erhabene Fläche ausgespart, deren Begrenzung unscharf ausfällt (Fig. 23). Flügeldecken sehr grob punktiert, die Punkte mit weißen, eher kurzen, feinen Haaren. Aber weil die Punkte so grob ausgeprägt sind, erscheinen die Flügeldecken nicht wirklich behaart. Flügeldecken abgesehen vom Schulterkamm nur mit Höckern, die sehr breit, grob punktiert und kaum erhaben wirken. Es sind folgende Höcker auf der Scheibe vorhanden: II 1, 2, 3, 4, 5; IV 3, 5; VI 2, 3, 4; VIII 5. Dieser ist der spitzeste und stärkste Höcker. Dazu treten noch winzige Dörnchen: zwei am Schildchen, zwei am Flügeldecken-Vorderrand, zwei am Anfang der Reihe IV neben den Schulterdörnchen (IV 1a, 1b). Die vier Schulterdornen sind nach hinten gekrümmt (Fig. 24). Seitenrand der Flügeldecken mit 19-20 nach hinten

gekrümmten Dornen (Fig. 25); sie werden gegen den Hinterrand zu kürzer, bleiben aber stets breit (Fig. 26). Zwischen den Seitenranddornen steht je ein winziges Dörnchen. Flügeldeckenrand deutlich abgesetzt, aber mit rund 0,06 mm eher schmal. Flügeldecken insgesamt gegen hinten nur wenig verbreitert, Umriss fast rechteckig. Alle Schenkel mit einer Säge aus 5-6 sehr spitzen Dörnchen (Fig. 27). Ein Dorn darunter ist sehr lang, besonders auf dem Vorderschenkel.

***Dactylispa gonospila* (Gestro 1897)**

Laut Originalbeschreibung und laut dem Katalog von STAINES (2012) befindet sich der Holotypus im Institut Royal des Sciences Naturelles in Bruxelles. Im MCSNG steckt ein als „Typus“ etikettiertes Exemplar dieser Art mit dem Fundort „Barway P. Cardon D. Severin“. Es ist sicher ein Paratypus mit den folgenden Merkmalen:

Länge rund 5,7 mm, Länge : Breite 1,7. Färbung recht kompliziert, Grundfarbe hell ockerbraun. Halsschild mit zwei sehr undeutlichen, etwas dunkleren Flecken, die bei anderen Tieren sicher auch fehlen können. Dornen der Flügeldecken und deren Hof schwarz. Dazu kommt ein schwarzer Schulterfleck, der von den Schulterdornen abwärts bis zu den ersten vier Randdornen der Flügeldecken reicht. Am Hinterwinkel der Flügeldecken steht ein weiterer schwarzer Fleck, der vier Seitenranddornen umfasst. Dieser Fleck ist mit dem Schulterfleck durch ein dunkles Band verbunden, das in der Reihe VI bis VIII liegt (Fig. 28). Körperunterseite ocker, Mittel- und Hinterbrust ganz schwarz. Fühler insgesamt schlank, das 1. und 2. Glied eher dick, das 3. und 4. sehr schlank, die folgenden leicht verbreitert, lang behaart. Längenverhältnisse der Glieder 9:2:9:7:6:5:5:5:4:4:6. Kopf klein, hinter den Augen etwas eingeschnürt. Vorderrand des Halsschildes mit zwei sehr langen Dornen, der längere stark nach vorne gerichtet, mit einem winzigen Dörnchen auf halbem Weg, der kürzere gegen hinten gekrümmt (Fig. 29). Seitenrand des Halsschildes mit drei Dornen (Fig. 30). Halsschild dicht punktiert, aber in der Mitte bleibt eine kreuzförmige glatte, nicht glänzende und auch nicht erhabene Stelle davon ausgespart (Fig. 31). In den Punkten des Halsschildes stehen lange, feine schlanke Haare.

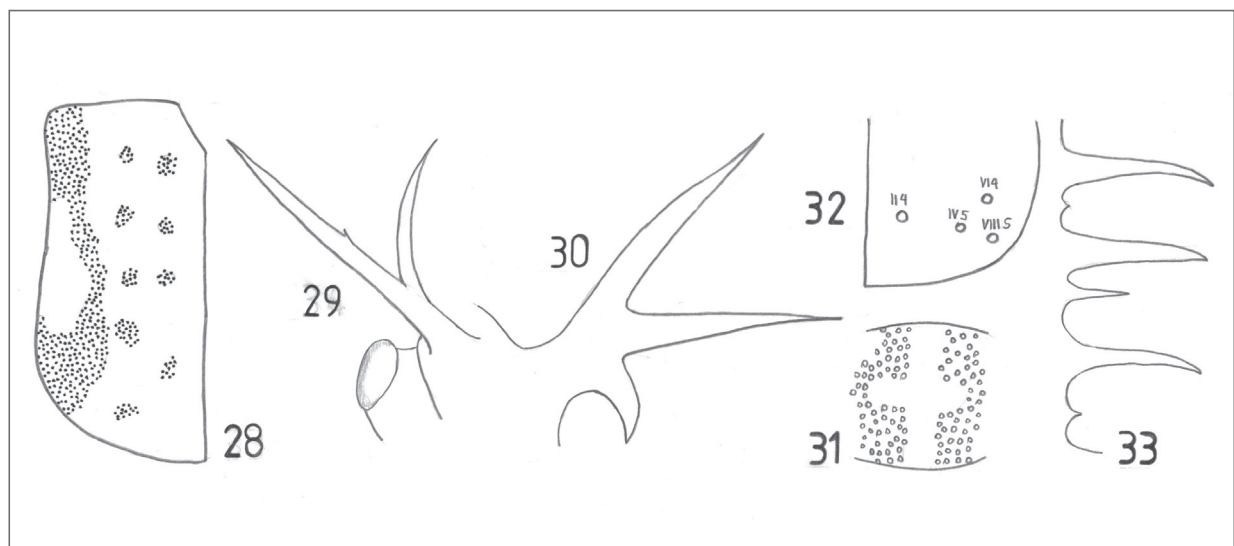


Fig. 28-33: *Dactylispa gonospila*, 28 Färbung der Flügeldecke, schematisch, ohne Dornen; 29 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht; 30 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben; 31 zentrale nicht punktierte glatte Fläche mitten auf dem Halsschild; 32 Lage der wichtigsten Dornen am Ende der Flügeldecken; 33 Seitenrand der rechten Flügeldecke.

Fig. 28-33: *Dactylispa gonospila*, 28 coloration of elytron, schematically, without spines; 29 front spines of prothorax, lateral view; 30 lateral spines of prothorax, dorsal view; 31 impunctate central area on the prothorax; 32 position of the major spines on the posterior end of elytron; 33 lateral margin of right elytron.

Flügeldecken breit, gegen hinten ziemlich stark verbreitert. Punktierung der Flügeldecken mittelgrob, regelmäßig, in den Punkten keine Haare sichtbar. Die geraden Intervalle II, IV, VI und VIII stark erhaben, rippenartig, heller gefärbt. Hauptdornen auf der Flügeldeckenscheibe: II 1, 2**, 4**, 5; IV 1, 2, 3**, 5**; VI 2, 3, 4**; VIII 1, 2, 3, 4, 5** (n bedeutet winziger, n* mittelgroßer, n** größer Dorn). Dazu kommen zahlreiche winzige Zusatzdornen auf allen Reihen, auch im Intervall I; besonders deutlich wird dies am Flügeldeckenabfall hinter den letzten großen Dornen II 4**, IV 5** und VII 5**, die alle in einer Linie stehen (Fig. 32). Von der Schulter bis zum Hinterwinkel der Flügeldecken stehen rund zwölf große flache nach hinten gekrümmte Dornen; in deren Abständen steht je ein winziges oder auch etwas längeres Dörnchen (Fig. 33). Hinterrand der Flügeldecken mit rund 13 sehr kurzen zur Naht hin stetig kleiner werdenden Dörnchen. Vorderrand der Flügeldecken und Seitenrand des Schildchens mit vier Dörnchen, Schulter mit vier etwas größeren Dornen. Rand der Flügeldecken fast 0,2 mm breit, abgesetzt. Beine gelb, ohne Auffälligkeiten, Schenkel ohne Dörnchen.

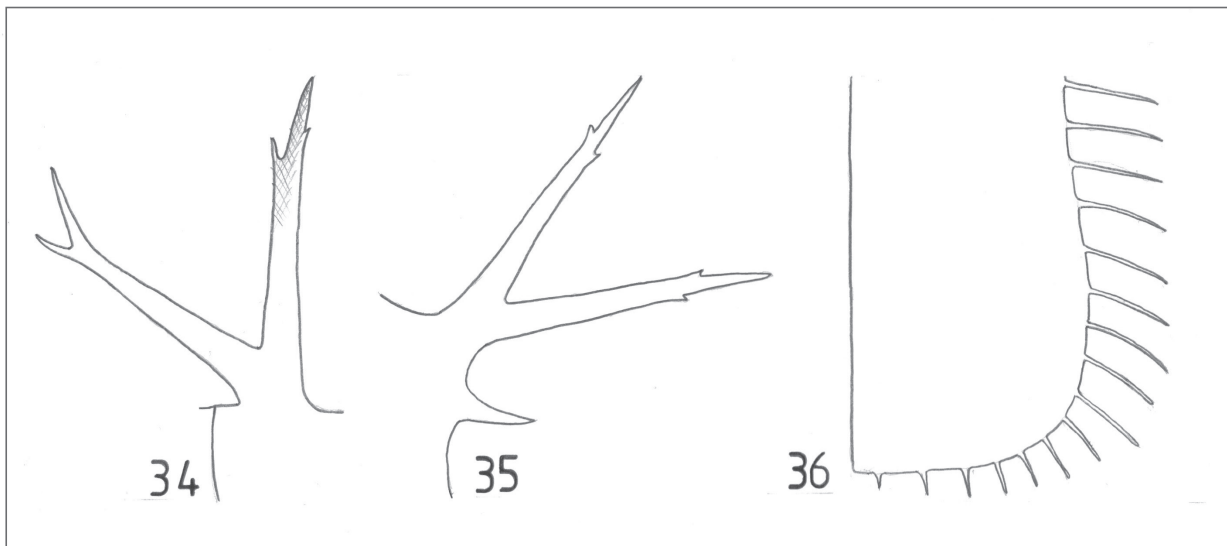


Fig. 34-36: *Dactylispa basalis*, 34 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht; 35 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben; 36 Dornen am Seiten- und Hinterrand der Flügeldecken, schematisch.

Fig. 34-36: *Dactylispa basalis*, 34 front spines of prothorax, lateral view; 35 lateral spines of prothorax, dorsal view; 36 spines on lateral margin and posterior end of elytron, schematic representation.

***Dactylispa basalis* (Gestro 1897)**

Aus der Originalbeschreibung geht hervor, dass dem Autor Tiere von zwei verschiedenen Fundorten vorlagen, nämlich vom Berg Singalang in Westsumatra (leg. Beccari) und vom Wald von Si-Rambé (Nordsumatra, leg. Modigliani). Ein Tier mit diesem Fundort, aber ohne Typenzettel, gewiss aber mit dem Status eines Typus, befindet im MCSNG und zeigt folgende Merkmale:

Länge 5 mm, Länge: Breite 2,1. Färbung auch unterseits rotbraun, Flügeldecken schwarz, deren Scheibe (ohne Dornen jeder Art) jedoch durch die Behaarung grau mehlig bestäubt erscheinend. Fühler ziemlich schlank und lang, gegen die Spitze zu etwas verbreitert, Längenverhältnisse der Glieder 8:3:6:6:5:5:5:5:5:5. Kopf ohne Auffälligkeit, hinter den Augen etwas verengt. Zwei Dornen mit Nebendornen (Fig. 34) stehen am Vorderrand des Halsschildes; hinterer Dorn mit schwarzer Spitze. Dorn am Seitenrand dreiteilig, vorderster Dorn mit zwei, mittlerer Dorn mit 2-3, hinterster Dorn ohne Nebendornen (Fig. 35). Halsschild ganz und dicht punktiert, in der Mitte mit einer sehr leicht erhabenen dicht punktierten Beule; in jedem Punkt steht ein langes, schlankes, gelbes Haar. Dornen der Flügeldecken lang, schlank und spitz. Die folgenden Dornen

sind ausgeprägt und lang: II 1, 2, 4, 5; IV 1, 3, 4, 5; VI 2, 3, 4; VIII 3, 5. Dazu kommen: ein spitzes Dörnchen auf IV 1b, acht Dörnchen längs dem Schildchen und dem Vorderrand der Flügeldecken, drei Schulterdornen. Seitenrand der Flügeldecken sehr schmal, nur 0,03 mm breit, mit 17-18 Dornen, diese lang, nach hinten gekrümmt; am Hinterrand nimmt deren Länge stark ab (Fig. 36). Punkte auf den Flügeldecken ziemlich, fein, wenig auffallend, da die Scheibe sehr dicht von feinen weißen Haaren bedeckt ist. Dazu stehen in den Punkten der Flügeldecken sehr lange (0,2 mm) Haare. Dadurch ergibt sich für diese Art ein doppeltes Haarkleid. Beine normal, Schenkel ohne Zähne.

***Dactylispa spectabilis* Gestro 1914**

Da Gestro bei der Beschreibung ausdrücklich nur ein Tier aus Yunnan vorlag, muss es sich beim Exemplar im MCSNG um den Holotypus handeln. Obwohl die Art durchaus etabliert ist, gebe ich eine zusätzliche Beschreibung:

Länge 4,4 mm, Länge : Breite = 1,5, Flügeldecken hinten etwas bauchig, vage an eine *Platypria* erinnernd, Schulter und Hinterwinkel ganz leicht erweitert. Färbung dunkel ockerbraun, Kopf schwarz, Vorderrand und Basis des Halsschildes etwas schwärzlich. Schildchen und längere Dornen ohne deren Höfe schwarz, Dornen am Seitenrand der Flügeldecken nur an der Spitze schwarz, zwei Dornen am Hinterwinkel zur Hälfte schwarz. Beine und Unterseite rotbraun, Unterseite des Halsschildes, Mittel- und Hinterbrust ganz schwarz. Kopf ohne Auffälligkeiten. Vorderrand des Halsschildes mit zwei Dornen, der vordere mit einem größeren Nebendorn (Fig. 37). Seitenrand des Halsschildes mit vier Dornen, der hinterste klein und etwas abgesetzt (Fig. 38). Scheibe des Halsschildes sehr grob netzartig punktiert, davon ausgenommen eine längliche, etwas glänzende, kaum erhabene Fläche (Fig. 39). In den Punkten des Halsschildes keine Haare erkennbar. Gerade Intervalle auf den Flügeldecken besonders gegen hinten und bei den Dornen

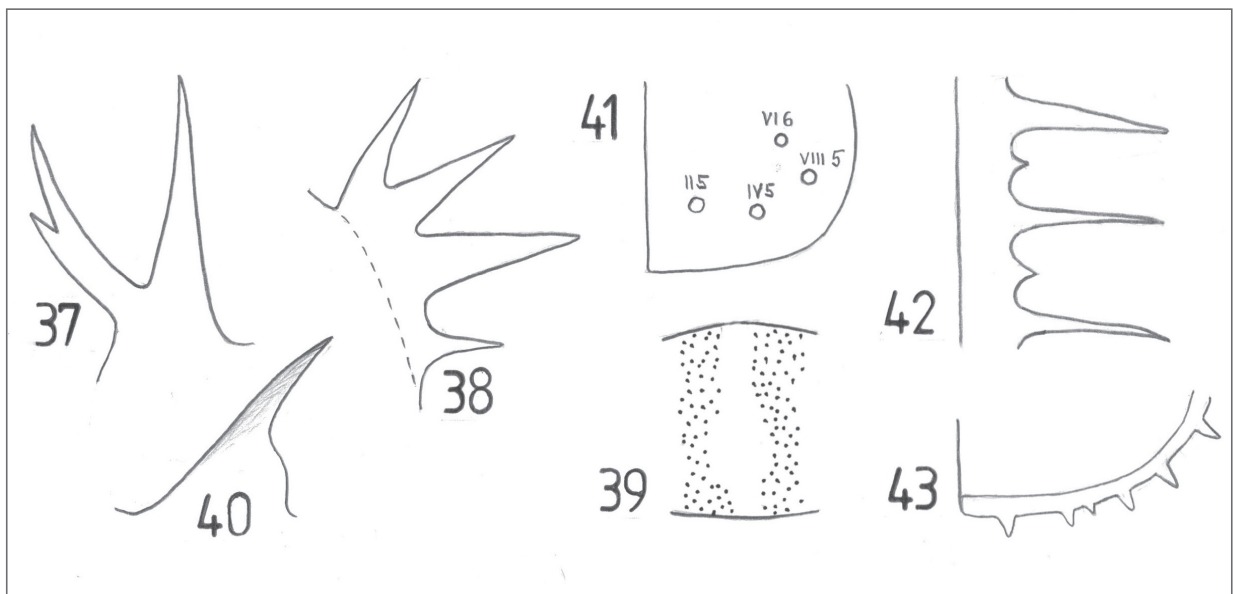


Fig. 37-43: *Dactylispa spectabilis*, 37 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht; 38 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben; 39 glänzende Fläche mitten auf dem Halsschild; 40 Scheibendorn der Flügeldecken, Seitenansicht; 41 Lage der wichtigsten Dornen am Ende der Flügeldecken; 42 Seitenrand der rechten Flügeldecke; 43 Hinterrand der rechten Flügeldecke.

Fig. 37-43: *Dactylispa spectabilis*, 37 front spines of prothorax, lateral view; 38 lateral spines of prothorax, dorsal view; 39 impunctate central area on prothorax; 40 spine on the disc of elytron, lateral view; 41 position of the major spines on the posterior end of elytron; 42 lateral margin of right elytron; 43 posterior margin of right elytron.

etwas erhaben, teilweise rippenartig. Punktierung regelmäßig, Punkte ohne Haare. Basen der Dornen auf den Flügeldecken dick, groß und seitlich etwas zusammengedrückt (Fig. 40). Es sind folgende Dornen ausgeprägt: II 1**, 2**, 3**, 5**; IV 3**, 4, 5**; VI 2**, 3, 4**; VIII 5**, 3. Die Dornen II 5, IV 5, VI 6 und VIII 5 bilden ein ungleichschenkliges Trapez (Fig. 41). Im Bereich zwischen den Dornen VI 3 und VI 4 liegt eine deutliche Eindellung, die bis zu den Intervallen IV und VIII reicht. Seitenrand der Flügeldecken abgesetzt, rund 0,09 bis 0,12 mm breit, mit 8 bis 10 flachen, leicht nach hinten geneigten Dornen (Fig. 42). Zwischen diesen stehen Dörnchen. Am Hinterrand nimmt die Dorngröße deutlich ab, so dass sich der Unterschied zwischen den Dornen und den dazwischen liegenden Dörnchen verwischt (Fig. 43).

***Dactylispa minuta* (Gestro 1890)**

Entgegen den Angaben im Katalog von STAINES (2012) befindet sich der Holotypus (als solcher gekennzeichnet) mit dem Fundort „Palon (Pegu) L. Fea VIII IX 87“ im MCSNG. Dort konnte ich ihn studieren:

Ein kleines, zierliches, schlankes Tier, Länge 3,3 mm, Länge : Breite = 2,2. Färbung hellbraun, Flügeldecken etwas heller, möglicherweise aber nur, weil das Tier noch nicht ganz ausgefärbt ist. Auf dem Halsschild zwei große verschwommene dunkle Flecke, die nur die Basis und eine Mitellinie aussparen. Beine dunkelgelb, Schildchen dunkler braun. Dornen der Flügeldecken und deren Höfe dunkler braun, wobei die dunklen Höfe dieser Dornen miteinander verschwimmen. Dabei ergibt sich aber keine definierte Zeichnung etwa in Form von Bändern. Körperunterseite hell, Mittel- und Hinterbrust braun. Fühler schlank, fadenförmig, gegen Ende nur wenig verbreitert, Glieder wenig voneinander abgesetzt, gegen Ende hell behaart. Längenverhältnisse der Glieder $3\frac{3}{4}:2:4,5:4:3,5:3:3:3:3:4$. Kopf ohne Auffälligkeiten. Vorderrand des Halsschildes mit zwei Dornen (Fig. 44), Seitenrand mit drei Dornen (Fig. 45); die beiden Nebendornen fehlen auf der anderen Körperseite. Punktierung des Halsschildes ziemlich dicht, aber seicht, Punkte recht groß, in jedem Punkt ein längeres weißes Haar. Oberseite des Halsschildes auch in der Punktierung chagriniert, in der Mitte eine quere Erhebung mit weniger Punkten und Haaren, aber deutlicher Chagriniierung. Flügeldecken mit regelmäßigen deutlichen Punkten, auch außerhalb dieser Punkte lang weißlich behaart, Oberfläche aber insgesamt glänzend. Intervalle II, IV, VI und VIII nicht erhaben. Die wichtigsten Dornen sind II 1, 2, 4, 5; IV 1, 3, 5; VI 2, 3, 4; VIII 5. Dornen lang und spitz, mit kaum verbreiterter Basis, VIII 5 am größten, etwas gebogen, VI 4

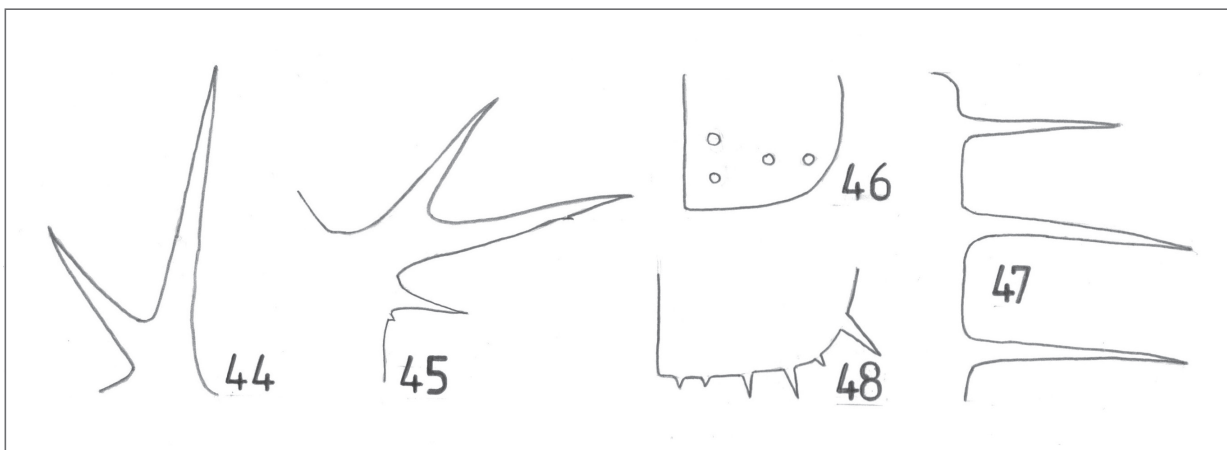


Fig. 44-48: *Dactylispa minuta*, 44 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht; 45 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben; 46 Lage der wichtigsten Dornen am Hinterende der Flügeldecken; 47 Seitenrand der rechten Flügeldecke; 48 Hinterrand der rechten Flügeldecke.

Fig. 44-48: *Dactylispa minuta*, 44 front spines of prothorax, lateral view; 45 lateral spines of prothorax, dorsal view; 46 position of the major spines at the posterior end of elytron; 47 lateral margin of right elytron; 48 posterior margin of right elytron.

winzig. Position der großen Dornen am Flügeldeckenabfall siehe Fig. 46. Am Vorderrand der Flügeldecken und neben dem Schildchen drei Dörnchen. Von den drei Schulterdornen ist einer sehr lang. Seitenrand der Flügeldecken sehr schmal, nicht abgesetzt, bis zum Hinterwinkel mit 6 bis 7 langen Dornen von uneinheitlicher Länge (Fig. 47). Hinterwinkel der Flügeldecken bis zur Naht 6 bis 8 Dornen, die immer kleiner werden (Fig. 48), die kleinsten sind gelb. Beine ohne Auffälligkeiten, Vorderschenkel ohne Zähne. Die *D. minuta* steht der *D. schereri* Würmli 1976 nahe, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick durch ihre glänzende Oberseite.



Fig. 49-50: *Dactylispa paronae*, 49 Schildchen und Flügeldeckenbasis mit leichten Eindellungen (punktiert); 50 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben.

Fig. 51-56: *Dactylispa confluens*, Holotypus der synonymen *D. pallidissima*, 51 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht; 52 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben; 53 Scheibendorn der Flügeldecken, Seitenansicht; 54 Lage der wichtigsten Dornen am Flügeldeckenabfall; 55 Seitenrand der rechten Flügeldecke; 56 Hinterrand der rechten Flügeldecke.

Fig. 49-50: *Dactylispa paronae*, 49 Scutellum and anterior part of elytra with slight depressions (dotted); 50 lateral spines of prothorax, dorsal view.

Fig. 51-56: *Dactylispa confluens*, holotype of the synonymous *D. pallidissima*, 51 Front spines of prothorax, lateral view; 52 lateral spines of prothorax, dorsal view; 53 spine on the disc of elytron, lateral view; 54 position of the major spines at the end of right elytron; 55 lateral margin of right elytron; 56 posterior margin of right elytron.

***Dactylispa paronae* (Gestro 1890) und *Dactylispa nandana* Maulik 1919**

Laut Gestros eigenen Worten lagen ihm bei der Erstbeschreibung „wenige Exemplare“ vor, was auf eine Zahl von drei bis fünf schließen lässt. Im MCSNG befindet sich ein Tier ohne Typuszettel mit den folgenden Fundortdaten „Carin Chebà 900-100 m L. Fea VI.88“. Es muss sich um ein Tier aus der Reihe der Typen handeln. Sein Studium ergab überraschendes: Laut der Bestimmungstabelle von MAULIK (1919) sollte sich die *D. paronae* vor allem durch eine dreieckige Vertiefung hinter dem Schildchen auszeichnen. Diese ist bei diesem Typusexemplar aber kaum ausgeprägt und wenn überhaupt eher kreisrund (Fig. 49), so dass ihr keine Bedeutung zukommen kann. Und Gestro erwähnt dieses Merkmal auch mit keinem Wort. Leider erwähnt Gestro aber auch ein anderes Sondermerkmal nicht, nämlich den Kopfaufsatz, der genau wie bei *D. nandana* gestaltet ist (siehe WÜRMLI 1976), allerdings eine Spur weniger stark ausgeprägt. Auch sonst ergibt sich eine weitgehende Übereinstimmung. Ich kann mich hier deswegen auf die

wenigen Punkte beschränken, bei denen sich eine gewisse Abweichung gegenüber dem Typus von *D. nandana* ergibt. Halsschild etwas dichter punktiert. Dornen des Halsschildseitenrands regelmäßiger, Formel 3,0 (Fig. 50). Seitenrand der Flügeldecken mit acht großen Dornen, dazwischen ein bis zwei winzige Dörnchen, das längste 1/7 so lang wie die normalen Dornen. Dornen am Hinterrand der Flügeldecken kurz, zähnenartig, unregelmäßiger verteilt als in der Abb. 10 von WÜRMLI (1976). Seitenrand der Flügeldecken nicht abgesetzt, höchstens 0,06 mm breit. Es besteht kein Zweifel, dass *D. nandana* eingezogen werden muss: *Dactylispa nandana* Maulik 1919 = *Dactylispa paronae* (Gestro 1890), **nov. syn.**

***Dactylispa platyprioides* (Gestro 1890) und *Dactylispa pallidissima* Gestro 1910**

In der Sammlung des MCSNG steckt ein Exemplar von *D. platyprioides* mit den Fundortdaten „Carin Chebà, 900-1100 m L.Fea V XI-88“. Es ist kein Typenzettel beigegeben, obwohl es sich um eines der beiden Tiere handeln muss, die der Originalbeschreibung zugrunde lagen. Die Untersuchung ergab eindeutig die Synonymie mit *Dactylispa confluens* (Baly 1889), wie sie schon im Katalog von STAINES (2015) vermerkt ist. Dasselbe Schicksal trifft die *D. pallidissima* Gestro 1910. Die Untersuchung des Holotypus („Pegu D. Staud.“) im oben genannten Museum ergab keine signifikanten Merkmale, die eine Unterscheidung von *D. confluens* ermöglichen würden. Die namengebende sehr helle Farbe geht darauf zurück, dass das Tier nicht ausgefärbt war. Zusätzliche Beschreibung:

Halsschilddornen siehe Fig. 51 und 52, Halsschildscheibe grob, zerstreut punktiert, unbehaart, chagriniert. Die geraden Intervalle auf den Flügeldecken leicht hervortretend, Flügeldecken nackt, regelmäßig seicht punktiert. Die Hauptdornen: II 1a, 1b, 2, 4, 5; IV 1, 3, 5; VI 2, 3, 4; VIII 4, 5. Diese Dornen (ohne II 1 und IV 1) lang, spitz, mit kräftiger Basis, seitlich zusammengedrückt (Fig. 53). Abfall der Flügeldecken mit zahlreichen spitzen Nebendörnchen, die fünf stärksten Dornen fast ein ungleichschenkliges Trapez bildend (Fig. 54). Flügeldeckenrand sehr breit (0,2 mm), stark abgesetzt, mit 13 flachen starken Dornen, Dörnchen dazwischen von unterschiedlicher Länge, auch fehlend (Fig. 55). Dornen des Hinterrands siehe Fig. 56.

Es gilt somit folgende neue Synonymie: *Dactylispa pallidissima* Gestro 1910 = *Dactylispa confluens* (Baly 1889), **nov. syn.**

***Dactylispa monticola* (Gestro 1890), *Dactylispa monticola* var. *anthracina* (Gestro 1890), *Dactylispa elegantula* (Duvivier 1892) und *Dactylispa montivaga* (Gestro 1898)**

Einen Typus oder den Holotypus von *D. monticola* konnte ich in den Sammlungen des MCSNG nicht finden, wohl aber einen Typus der *D. monticola anthracina*. Gestro ließ übrigens in der grafischen Gestaltung seines Textes wie in seiner Beschreibung keinen Zweifel daran, dass es sich dabei nur um eine Farbvarietät handelte. Wir dürfen also von der *anthracina* auf die Nominatform schließen. Auf dem Fundortzettel steht „Carin Asciuii Ghecù 1400-1500 m L.Fea III IV 88“. Eine kurze Beschreibung:

Länge 5,3 mm, Länge : Breite = fast 2,0. Fühler schlank, aber nicht fadenförmig, Längenverhältnisse 8:4:7:6:6:6:6:5:5:5. Halsschild stark skulptiert, mit drei länglichen Erhebungen und am Seitenrand je einer Vertiefung (Fig. 57). Seitenranddornen 2+1 (Fig. 58). Diese beiden zuletzt genannten Merkmale sowie die Verteilung der Deckendornen lässt nur einen Schluss zu: *D. monticola* ist die wohlbekannte variable *D. elegantula*. Aus Prioritätsgründen muss dieser Name aber weichen: *Dactylispa elegantula* (Duvivier 1892) = *Dactylispa monticola* (Gestro 1890), **nov. syn.** Auch die var. *anthracina* ist als reine Farbvarietät einzuziehen.

Gestro gibt in seiner Originalbeschreibung der *D. montivaga* als Fundort Darjeeling an. Im MCSNG befindet sich ein Exemplar mit dem Fundortzettel „British Bootang, Maria Basti 1889“. Gemeint ist sicher Bhutan, mit welchen Grenzen auch immer. Dieses Tier ist ohne Zweifel ebenfalls eine *D. monticola*. Die vorliegende *D. montivaga* hat sicher nicht den Status eines

Typus, aber da Gestro das Tier bestimmt hat, ist die folgende Synonymie sicher gerechtfertigt: *Dactylispa montivaga* (Gestro 1898) = *Dactylispa monticola* (Gestro 1890), **nov. syn.**

***Dactylispa vulnifica* Gestro 1908**

Im MCSNG befindet sich der Holotypus dieser Art mit dem Fundortetikett „Yunnan, D. Donck. 1906“. Die Art ist sofort als große dunkle *D. atkinsonii* (Gestro 1897) zu erkennen. Der kreisrunde Hügel auf der Halsschildmitte ist etwas stärker erhaben als bei den Vergleichsexemplaren im MFT. Es gilt folglich: *Dactylispa vulnifica* Gestro 1908 = *Dactylispa atkinsonii* (Gestro 1897), **nov. syn.**

***Dactylispa perpusilla* Gestro 1911, *Dactylispa clavata* Weise 1901 und *Dactylispa dilaticornis* (Duvivier 1891)**

Im Jahr 1976 habe ich mehrere *Dactylispa*-Arten, nämlich *D. assamensis* Weise 1904, *D. pusilla* Weise 1905, *D. luhi* Uhmann 1951, *D. clavicornis* Chen & Tan 1964, *D. arisana* Chûjô 1933 und *D. perpusilla* Gestro 1911, zu Synonymen der *Dactylispa dilaticornis* (Duvivier 1891) erklärt. STAINES (2015) folgt mir in seinem Katalog, akzeptiert aber für die Art *dilaticornis* die überflüssige Gattung *Rhodtrispa* (alias *Rhoptrispa*) von Chen et T'an. Mit der Identität der *D. perpusilla* mit der *D. dilaticornis* ergab es sich zum ersten Mal, dass eine Art dieser Gattung auf beiden altweltlichen Kontinenten, Afrika und Asien, verbreitet war. Nun stellte sich auch die

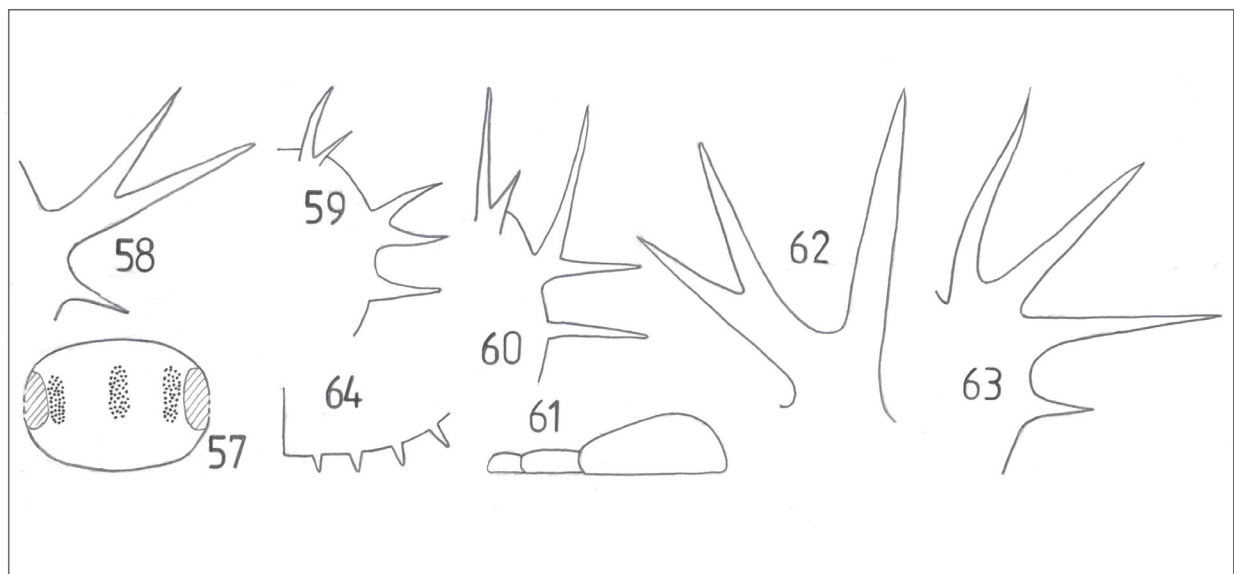


Fig. 57-58: *Dactylispa monticola*, 57 Halsschild mit drei Erhebungen (punktiert) und zwei seitlichen Vertiefungen (schraffiert); 58 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben.

Fig. 59: *Dactylispa clavata*, Halsschilddornen, Ansicht von oben.

Fig. 60: *Dactylispa dilaticornis*, Halsschilddornen, Ansicht von oben.

Fig. 61-64: *Dactylispa pungens*, 61 Körperform, Seitenansicht schematisch, 62 Vorderranddornen des Halsschildes, Seitenansicht, 63 Seitenranddornen des Halsschildes, Ansicht von oben, 64 Hinterrand der Flügeldecken.

Fig. 57-58: *Dactylispa monticola*, 57 prothorax with three central elevations (dotted) and two lateral depressions (hatched); 58 lateral spines of prothorax, dorsal view.

Fig. 59: *Dactylispa clavata*, spines of prothorax, dorsal view.

Fig. 60: *Dactylispa dilaticornis*, spines of prothorax, dorsal view.

Fig. 61-64: *Dactylispa pungens*, 61 body shape, schematic lateral view; 62 front spines of prothorax, lateral view; 63 lateral spines of prothorax, dorsal view; 64 posterior margin of right elytron.

Frage, wie es mit weiteren verwandten Arten in Afrika steht. Von der *Dactylispa clavata* Weise 1901 konnte ich zwei Exemplare im MCSNG untersuchen. Sie scheint mir eine gute Art zu sein, obwohl sich bei der Verbreitung viele Gemeinsamkeiten ergeben. Man kann die beiden genannten Arten wie folgt unterscheiden:

- Halsschilddornen kurz, nur halb so lang wie bei *D. dilaticornis*, stumpf (Fig. 59). Flügeldecken mit sehr zahlreichen Höckerchen besetzt, die sich nicht an die übliche Einteilung in Intervalle und Querreihen halten. Viele Höcker auch im 1. Intervall. Dornen am Seitenrand der Flügeldecken kurz..... *D. clavata*
- Halsschilddornen lang und spitz (Fig. 60). Flügeldecken mit ungefähr halb so vielen Höckern, die sich zusätzlich noch nach den Intervallen richten. Seitenranddornen viel länger..... *D. dilaticornis*

***Dactylispa pungens* (Boheman 1858)**

Im MCSNG befindet sich ein Exemplar mit dem Fundort „Hongkong, Staud.“. Es ist ihm kein Typenzettel beigegeben, und es ist auch nicht zu vermuten, dass es Boheman vorlag. Es handelt sich um ein grob wirkendes rundes Tier mit besonders hinten stark gewölbten Flügeldecken (Fig. 61). Länge 4,5 mm, Länge : Breite = 1,9. Färbung dunkelocker bis hellbraun, zwei schwärzliche Flecken auf dem Halsschild. Die Scheibendornen auf den Flügeldecken samt ihrer Basis etwas dunkler gefärbt. Unterseite etwas dunkler, Vorder- und Mittelbrust braun. Fühler, ziemlich dick und kurz, gegen Ende etwas verbreitert und gelblich behaart, Längenverhältnisse der Glieder 7:3:4:3:3:3:3,5:3:3:3:3. Kopf normal, hinter den Augen etwas eingeschnürt. Vorderrand des Halsschildes mit drei Dornen (Fig. 62), Seitenrand mit vier Dornen, die einem gemeinsamen lappenförmigen Auswuchs entspringen (Fig. 63). Halsschild vollständig, aber nicht besonders dicht von groben Punkten ohne Haare besetzt. Nur in der Mitte erstreckt sich ein kaum punktierter, aber nicht glänzender länglicher Streifen. Flügeldecken mit groben, ziemlich regelmäßigen Punkten. Intervalle II, IV, VI und VIII gegen das Hinterende zu rippenförmig erhaben. Die wichtigsten Dornen – die kleineren sind unterstrichen: II 1, 2, 3, 4, 5; IV 1, 2, 3, 4, 5; VI 2, 3, 4; VIII 2, 3, 4, 5. Dazu kommen Zusatzdornen, besonders auch bei I 2, 3, 4 und am Flügeldeckenabfall. Die längeren Dornen erscheinen spitz, mit nur wenig verbreiteter Basis. Am Schildchen und am Vorderrand der Flügeldecken fünf Dörnchen, drei Schulterdornen. Rand der Flügeldecken ziemlich breit (0,06- 0,09 mm), deutlich abgesetzt, bis zum Hinterwinkel mit zehn längeren spitzen Dornen, dazwischen nur vereinzelte kleine Dörnchen. Hinterrand der Flügeldecken mit sieben Dornen, die zunehmend kleiner werden (Fig. 64). Beine normal.

***Unguispa humilis* (Gestro 1909)**

Im Katalog von STAINES (2015) wird diese Art immer noch als Angehörige der Gattung *Pleurispa* geführt. Die Zugehörigkeit zu *Unguispa* steht nach dem Studium eines Typus („Madagascar Région de l'Androy Ambovombe Dr. J. Decorse 1901“) im Pariser Museum aber außer Zweifel. Der Halsschild weist vier längliche flache, glatte Beulen auf, die restliche Fläche ist grubig punktiert. Vorderranddornen deutlich nach außen gerichtet. Scheibe der Flügeldecken nur mit Höckern, eigentliche Dornen sind nur am Seitenrand zu sehen. Hinterrand der Flügeldecken nur mit kurzen Zäpfchen.

***Dicladispa pallida* (Guérin 1841) und *Dicladispa pavid*a (Weise 1901)**

Nach der Durchsicht größerer Museumsbestände, z.B. auch der Museen in Tervuren und Berlin, bin ich zu der festen Überzeugung gelangt, dass die beiden genannten Arten mit der *Dicladispa pallescens* (Guérin 1841) identisch sind. Es gelten folglich die Synonymien:

Dicladispa pallida (Guérin 1841) = *Dicladispa pallescens* (Guérin 1841), **nov. syn.** Und *Dicladispa pavidata* (Weise 1901) = *Dicladispa pallescens* (Guérin 1841), **nov. syn.** Damit noch nicht genug: Auch die Arten *Dicladispa hebes* Uhmann 1956, *Dicladispa basongoana* (Uhmann, 1930), *Dicladispa mombonensis* (Weise 1899), *Dicladispa perplexa* (Péringuey 1898) und *Dicladispa vicinalis* (Péringuey 1898) halte ich nach Durchsicht zahlreicher Tiere für Synonyme der einen vielgestaltigen Art *Dicladispa pallescens* (Guérin 1841).

Thoracispa brunni Weise 1904

Ich konnte die Typen von *Th. brunni* Weise 1904 (Museum Berlin) und von *Th. dregei* Chapuis 1875 (Institut Royal des Sciences Naturelles in Brüssel) untersuchen. Sie sehen sich auf den ersten Blick zunächst sehr ähnlich. *Th. dregei* ist 5,9 mm lang (ohne Dornen), *brunni* 4,7 mm. Der Halsschildlappen trägt bei *dregei* 21/20 Dornen und einen schräg nach vorne und unten gerichteten Dorn. Dieser ist auch bei *brunni* vorhanden, sonst zählt man 17 Dornen am Halsschild. Bei *Th. brunni* alternieren die Seitendornen der Flügeldecken in der Größe, bei *Th. dregei* lässt sich dieses Merkmal wegen des schlechten Gesamtzustandes kaum mehr überprüfen (siehe Foto in STAINES 2015). Artliche Unterschiede kann ich bei *Th. brunni* nicht entdecken. Deswegen gilt: *Th. brunni* Weise 1904 = *Th. dregei* Chapuis 1875, **nov. syn.** Die Art *Th. hessei* Uhmann 1934 ist mir unbekannt geblieben. Doch scheint sie mir wegen der Anordnung der Halsschilddornen berechtigt zu sein.

Platypria parva Chen et Sun 1964

Die Art war mir zur Zeit der Abfassung meiner *Platypria*-Arbeit (WÜRMLI 1978) nur durch die Erstbeschreibung bekannt. Die Originalbeschreibung und die Darstellung in CHEN ET AL. (1986) erlauben nun eine noch bessere Einordnung. Auf den ersten Blick erschien mir eine Synonymie mit *Platypria erinaceus* (Fabricius 1801) möglich. Dem stehen aber die ausdrücklich nicht verdickten Fühler und das lange dritte Fühlerglied entgegen. Mittlerweile bin ich davon überzeugt, dass die *Platypria parva* keine gute Art, sondern ein Synonym ist für *Platypria fenestrata* Pic 1924 (**nov. syn.**)

Die Gattung Cassidispa

Die Ausbildung der Fühler und die Abgrenzung der Fühlerglieder scheinen artspezifisch zu sein. Die drei afrikanischen Arten lassen sich wie folgt auseinanderhalten:

1. Seitenflügel der Flügeldecken mit zwei durchgehenden Zellenreihen 2
 - Seitenflügel mit nur einer durchgehenden Zellenreihe. Im Vorder- und Hinterwinkel steht eine weitere Reihe, die allerdings in der Mitte unterbrochen ist. Körperlänge 5,5-5,9 mm, Länge : Breite 1,10 bis 1,13. Fühlerlänge : Körperlänge 0,66. Fühlerglieder 1-8 getrennt, Trennung zwischen 6 und 7 bzw. 7 und 8 aber schon schwächer, die Glieder wohl kaum mehr gegeneinander beweglich. Glieder 9-11 verschmolzen mit nur noch unvollständigen Trennlinien. Die Glieder 7 und 8 gehören bereits zur tomentierten Fühlerkeule: goldgelb behaart und dunkler braun gefärbt. Halsschild und Flügeldecken grob skulptiert, ungefähr wie bei *C. granulosa*.....*C. simplex* Uhmann 1931
2. Körperlänge : Breite = 1,04. Tier breiter und flacher erscheinend. Färbung dunkelbraun bis schwarz, ohne Rotanteil. Fühlerlänge : Körperlänge = 0,56. Fühlerglieder 1-6 deutlich voneinander getrennt, ohne goldgelbe Tomentierung. Ab Glied 7 beginnt die tomentierte Fühlerkeule, wobei die Glieder 7 und 8 noch deutlich getrennt sind. Glieder 9-11 verwachsen und somit insgesamt 9 Fühlerglieder. Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken gröber und tiefer grubig eingestochen.....*C. granulosa* Weise 1911

- Körperlänge : Breite = 1,16. Tier weniger breit und höher erscheinend. Färbung heller, rotbraun, mit deutlichem Rotanteil. Fühlerlänge : Körperlänge = 0,43. Fühlerglieder 1-6 deutlich voneinander getrennt, aber kürzer als bei *C. granulosa*, ohne goldgelbe Tomentierung. Ab Glied 7 beginnt die tomentierte Fühlerkeule, wobei zwischen Glied 7 und 8 nur noch eine feine Trennlinie zu sehen ist. Glieder 9-11 verwachsen und somit insgesamt 7 Fühlerglieder. Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken feiner und weniger stark vertieft *C. reducta* Uhmann 1931

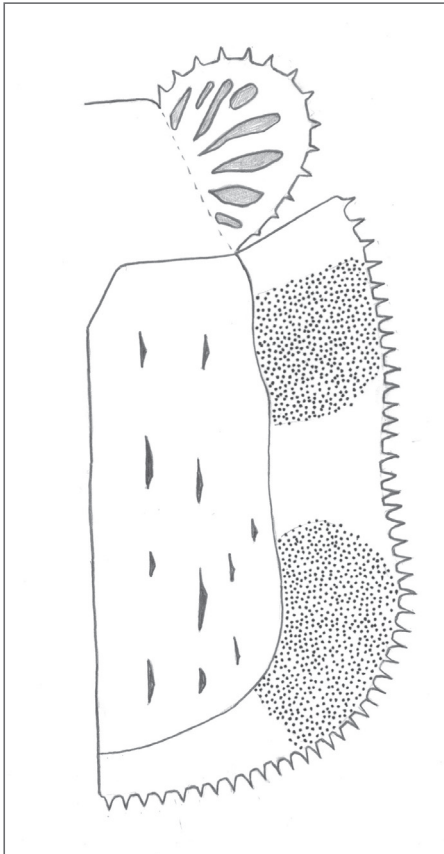


Fig. 65: *Cassidispa mirabilis*, Habitus.
Fig. 65: *Cassidispa mirabilis*, body.

Die asiatische Art *C. mirabilis* Gestro 1899, von der ich einen Cotypus im MCSNG studieren konnte, stellt innerhalb der Gattung einen Sonderfall dar. Die Seitenflügel ihrer Flügeldecken zeigen keine Zellenreihen. Beim Halsschild hingegen sind acht Zellen zu erkennen (Fig. 65). Halsschildrand mit 14 Zähnen, Flügeldeckenrand mit 47 Zähnchen. Körper ganz schwarz, Seitenrand der Flügeldecken bei der Schulter und am Außenwinkel schwarz. Das Zeichnungsmuster entspricht somit dem der afrikanischen Arten *C. granulosa* und *C. reducta*. Die Art *C. relicta* Medvedev 1957 aus Wladiwostok bleibt vorerst ein Rätsel. Aus der Beschreibung geht zwar hervor, dass das Tier neun Fühlerglieder aufweist. Aber der Beschreiber ist nicht auf eine mögliche Zellenstruktur des Seitenrandes eingegangen. Das könnte den Schluss nahelegen, dass keine Zellen ausgebildet sind, und das wiederum würde auf eine mögliche Identität mit *C. mirabilis* (Fig. 65) hindeuten. Nur die Typenfundorte liegen weit auseinander, nämlich Ta-tsien-lu (= pinyin Dǎjiānlú, das heutige Kangding in Zentralsichuan) und Wladiwostok.

Dank

Mein erster Dank geht posthum an Dr. h.c. Georg Frey †(Tutzing), Prof. E. Tortonese † und Dr. D. Guiglia † (beide Genova). In der Jetztzeit haben mir meine Frau Katja Meuss (Dietfurt) bei der Erstellung der pdf-Datei und Nancy Schaffner (Hobart) bei der Durchsicht der englischen Texte geholfen.

Zitierte Literatur

- CHEN, S. ET AL., 1986: Zhong guo dong wu zhi. Kun chong gang. Qiao chi mu. Tie jia ke. Fauna Sinica. Insecta. Coleoptera Hispididae. Science Press, Beijing, 653 pp., 15 Tafeln.
- MAULIK, S., 1919: The Fauna of British India. Coleoptera Chrysomelidae (Hispidinae and Cassidinae). London, Taylor and Francis, 439 p. Reprint 1973.
- SPRECHER-UEBERSAX, E., M. GEISER und M. HICKLIN, 2013: Die Käfersammlung Frey – eine Kostbarkeit für die Wissenschaft. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel 14: 3-19.
- STAINES, C.L., 2015: Catalog of the Hispines of the World (Coleoptera: Chrysomelidae Cassidinae). <http://entomology.si.edu/collections/coleoptera-hispines/html>. Updated december 2012. Zuletzt abgerufen 10.Juli 2022.
- WÜRMLI, M., 1975: Gattungsmonographie der altweltlichen Hispinen (Coleoptera: Chrysomelidae: Hispidinae). Entomologische Arbeiten aus dem Museum Frey 26: 1-83.
- WÜRMLI, M., 1976: Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung Dactylispa Weise, 1897 (Coleoptera: Chrysomelidae: Hispidinae). Entomologische Arbeiten aus dem Museum Frey 27: 301-313.
- WÜRMLI, M., 1978: Revision der Gattung Platypria: Die Arten der orientalischen und australischen Region (Platypria s.str.). Bollettino della Società Entomologica Italiana 110: 210- 223.

Adresse des Verfassers

Dr. Marcus Würmli
Entomologisches Museum Dietfurt
Am Arzberg 17
D 92345 Dietfurt/Töging
E-Mail: theatops@gmx.de